

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 101 [i.e.] 102 (2019)
Heft: 3: Ungelöst : Staat und Religion

Rubrik: Ratgeber

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FREIDENKENDE | SCHWEIZ

BUCH | BESPRECHUNG

«Politischer Islam»

Der Untertitel deutet es an: Susanne Schröter, Ethnologin und Direktorin des Frankfurter universitären Forschungszentrums Globaler Islam, sieht im politischen Islam eine Belastungsprobe.

Zu Beginn zeigt die Autorin die Ursprünge der Strömungen im Islam auf, die meinen, das ganze gesellschaftliche Leben sei nach der Blaupause des Korans zu organisieren. Sie beschreibt, dass mehrere Gründerväter solcher Bewegungen die islamische Welt als weniger erfolgreich als den Westen wahrnahmen und zur Ansicht gelangten, nur eine Rückbesinnung auf die Zeit Mohammeds könne ihre Situation verbessern. Mehr, nicht weniger Religion lautete deshalb jeweils die Devise.

Anschliessend beschreibt Schröter das Erstarken islamistisch ausgerichteter Organisationen in Deutschland, insbesondere anhand der aus Ägypten stammenden Muslimbruderschaft sowie der von der Türkei und dem Iran gelenkten Verbände. Und sie veranschaulicht, dass nicht nur Zuge-

wanderte, sondern auch deutsche Konvertiten bei islamistischen Organisationen eine entscheidende Rolle spielen.

Schröter beleuchtet verschiedene Konfliktzonen, insbesondere das patriarchale Wertesystem, das die umfassende Kontrolle der Frau zum Ziel hat und Gewalt an Frauen, die sich scheinbar «unislamisch» benehmen, begünstigt, sowie religiöses Mobbing in Schulen und den muslimisch geprägten Antisemitismus.

Die Autorin legt dar, dass der Staat für Integrationsprojekte, oder auch um islamischen Religionsunterricht oder Imam-Ausbildungen zu organisieren, immer wieder mit höchst problematischen Organisationen zusammenarbeitet.

Schröter will mit dem Buch aufrütteln. Sie hat aber kein Pamphlet geschrieben, sondern eine sorgfältige Bestandsaufnahme. Sie belegt ihre Einordnungen mit unzähligen Verweisen auf Studien, Verfassungsschutzberichte und andere Veröffentlichungen. Der Lesefluss leidet darunter nicht, Details sind alle in Anmerkungen am Ende des Buches ausgelagert. Die Autorin legt auch offen, wenn innerhalb der Wissenschaft unterschiedliche Einschätzungen existieren.

Wer sich für die Strukturen und die Arbeitsweise des politischen Islams und der daraus resultierenden gesellschaftlichen Spannungen interessiert, wird das Buch sehr schätzen.

Eine ausführlichere Version dieser Rezension ist auf frei-denken.ch erschienen.

Andreas Kyriacou



Susanne Schröter: **Politischer Islam**
Stresstest für Deutschland
Erschienen August 2019, 384 Seiten,
Gütersloher Verlagshaus
ISBN 978-3-579-08299-8

RAT | GEBER

Ich habe eine böse Karikatur mit Jesus am Kreuz gezeichnet. Kann ich dafür wegen Gotteslästerung verurteilt werden?

In der Schweiz ist Gotteslästerung im engeren Sinne nicht strafbar. Dennoch müssen Sie aufpassen. Das Strafgesetzbuch schützt nämlich religiöse Überzeugungen von Menschen, indem es die «Störung der Glaubens- und Kultusfreiheit» unter Strafe stellt (vgl. Art. 261 StGB).

In einer pluralistischen Gesellschaft darf aber nicht leichtthin angenommen werden, eine Verletzung religiöser Gefühle sei schwerwiegend und somit strafbar. Dies zumal ironische und teilweise drastische Ausdrucksformen in den Massenmedien geläufig sind (vgl. BSK StGB II-FIOLKA, Art. 261, N. 33). Im Ergebnis wird es somit schwierig sein, ohne fundierte Spezialkenntnisse zu beurteilen, ob die Grenze zur Strafbarkeit in einem konkreten Fall schon überschritten ist oder eben nicht. Dass bisher kaum Fälle zu dieser Strafnorm publiziert wurden, erleichtert die Sache nicht.

Strafbarkeit bejaht wurde zum Beispiel im Falle einer gekreuzigten Frau in sexuell eindeutiger Darstellung oder im Fall eines gekreuzigten Schweines. In beiden Fällen handelte es sich um künstlerische Darstellungen.

Michael Suter, Rechtsanwalt MLaw

Haben Sie eine rechtliche Frage?
Dann kontaktieren Sie uns unter:
rechtsberatung@frei-denken.ch